

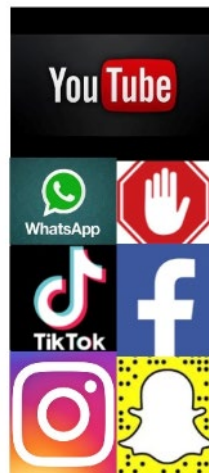
markt|vier|zwei . Marktstraße 42-44 . 46045 Oberhausen

Bericht zum Sommerprojekt 2021

durchgeführt von markt|vier|zwei

„Im Netz - aber mit doppelten Boden“

.....ein Familienpräventionsprojekt für Teilnehmer von 7 bis 17 Jahre.....



1. Träger

markt vier zwei ist ein vom Landesjugendamt anerkannter freier Träger der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit folgenden ambulanten Angeboten:

- Aufsuchende Systemische Familienbegleitung und -therapie
- Systemische Diagnostik u. Clearing
- Rückführungsbegleitung
- Individualtherapeutische und -pädagogische Hilfen
- Gruppenangeboten
- Supervision, Moderation, Fortbildungen.

Wir arbeiten auf der Rechtsgrundlage des SGB VIII §27 i.V.m. §34, §35, §36, §41 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Wir begleiten Familien, die geprägt sind durch Suchtproblematiken, Gewalt- und anderen entwicklungshemmenden Faktoren. Diese Schwierigkeiten haben Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung, das Beziehungs- und Bindungsverhalten und eine gelingende Integration in die Gesellschaft.

Auch in diesem Jahr wurde unser „traditionelles“ Sommerprojekt durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Dennoch ist es uns gut gelungen, uns sehr nah an unsere geplanten Vorstellungen des Projektes heranzubewegen. Gleichzeitig haben wir neue Lernerfahrungen in Zusammenhang mit dem Umgang mit Eltern und Kindern machen können.

Wie auch im letzten Jahr trugen wir als Träger der Jugendhilfe die solidarische Verantwortung, die Bestimmungen der Corona-Pandemie (Abstands- und Hygieneregeln, Anpassung der Gruppengröße, usw.) in der Arbeit zu berücksichtigen und umzusetzen.

Trotz der nicht vorhersehbaren Einschränkungen und auch der diesjährigen unkalkulierbaren Wetterbedingungen konnten wir uns in einer engagierten Gruppe von Kindern und Eltern mit dem medialen Thema beschäftigen und Teilnehmer dementsprechend unterschiedlich in die Projektgestaltung einbinden, so dass wir aus unserer Sicht ein qualitativ hochwertiges Projekt durchführen und erleben durften.

Ein erstes Ergebnis stellen wir Ihnen zum Einen mit diesem Bericht und anhängenden Eindrücken zur Verfügung. Im Verlaufe der nächsten Wochen werden zusätzlich zwei Teilnehmer des Projektes mit eigenen Ressourcen aus dem Fotomaterial einen Film zusammenschneiden, den wir Ihnen selbstverständlich auch zur Verfügung stellen (liegt auf den USB Stick bei).

2. Aufbau des Projektes

Das **Projekt** gliedert sich in 4 Abschnitte:

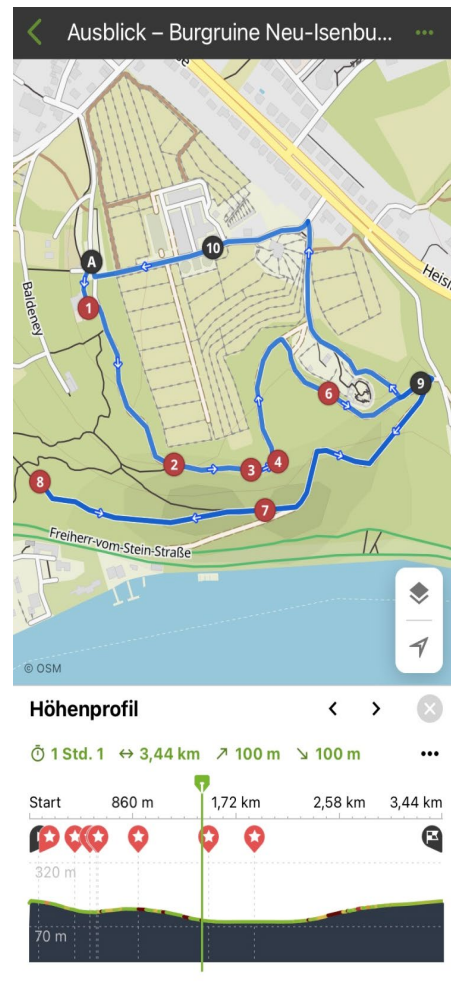
Im ersten Projektabschnitt planten 2 Mitarbeiter eine Schnitzeljagd am Essener Baldeneysee. Mithilfe der App „Komoot“ wurde eine kleine Wanderung ausgewählt und mit kleinen Aufgaben/Herausforderungen und Eckpunkten versehen, denen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen am Folgetag begegnet sind. Am Abend planten wir einen digitalen Elternabend für die teilnehmenden Eltern, an dem den Eltern der Rahmen des Projektes und der Umgang mit der App „Komoot“, sowie der Umgang mit Foto- und Videomaterial und persönlichen Daten besprochen werden sollte. Desweiteren galt unser Interesse dem medialen Konsumverhalten der teilnehmenden Kinder. Für diesen Elternabend waren 2 Stunden veranschlagt.

Route der Schnitzeljagd

Im zweiten Projektabschnitt führten wir die Schnitzeljagd mit den Teilnehmern durch.

Nach erfolgreichem Abschluss der Schnitzeljagd teilte sich die Gruppe auf, die eine Hälfte nahm eine Stärkung zu sich, die andere Hälfte ging Minigolf spielen.

Danach wurde selbstverständlich getauscht.



Am dritten Projekttag verbrachten wir einen Tag im Essener Grugapark. Die Teilnehmer wurden motiviert, sich – ohne die Verwendung digitaler Medien – mit den Gegebenheiten des Parks zu beschäftigen. Sowohl in Klein- als auch in der Gesamtgruppe waren wir im Streichelzoo, es wurde ein Labyrinth erkundet und im Wald eine Hütte aus Blättern und Zweigen gebaut.

Am vierten Projekttag besuchten wir den Hochseilklettergarten am Essener Baldeneysee. Mediale Geräte waren wieder „erlaubt“, so dass viele schöne Eindrücke mit Hilfe von Handys entstanden sind. Die Teilnehmer erklommen, je nach persönlichen Möglichkeiten, viele verschiedene Pacours. Wir waren sehr überrascht, wie die Teilnehmer im wahrsten Sinne über sich hinausgewachsen sind. Die Gruppe zeigte sich sehr zufrieden und gab uns Lob zurück für den gelungenen Verlauf des Projektes.

3. Die Zielgruppe, Zeitrahmen

Die Zielgruppe sind Kinder aus den Familien, die wir im Rahmen von Jugendhilfemaßnahmen begleiten und denen wir durch dieses Projekt ein besonderes Angebot machen möchten.

Tenor der Eltern war vor dem Projekt allgemein, die inflationäre Nutzung digitaler Medien durch die Kinder unter Coronabedingungen. Neben der Notwendigkeit zum Homeschooling diente das digitale Medium auch der Zerstreuung im Freizeitbereich, das aus Elternsicht deutlich negative Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Kinder hatte.

Das Projekt war über einen Zeitraum von 4 Tagen (03.08.2021 – 06.08.2021) angelegt.

Die Projektgruppe bildete sich aus Kindern in einer Altersgruppe von 7 bis 17 Jahren.

4. Anzahl der Teilnehmer

An den Projekteinheiten von 4 Tagen nahmen insgesamt 9 Kinder aus 6 Familien teil. Ein Teilnehmer einer weiteren Familie sagte uns kurzfristig die Teilnahme am Projekt ab.

5. Verlauf

Die Kinder wurden von uns zu Hause abgeholt und nach jeder Projekteinheit wieder zurückgebracht.

Der erste (Planungs-) Tag begann mit zwei Mitarbeitern am Treffpunkt „Heimliche Liebe“ um 09:30 Uhr. Der Weg wurde „abgesteckt“, Aufgaben erdacht und platziert und eingekauft. Der Minigolfplatz wurde bestellt, sowie die Tische zum Mittagessen. Wir achteten hierbei darauf, dass die pandemischen Bedingungen das Projekt so gut es möglich war unberührt ließen.

Der digitale Elternabend sollte von 16:30 Uhr bis 18:30 stattfinden. Leider fanden keine Eltern den Weg zu uns in die Videokonferenz. Gründe hierfür werden später benannt.

Der zweite Tag fand wiederum am Baldeneysee in Essen am Treffpunkt „Heimliche Liebe“ statt, an dem wir zunächst genau über die Projektinhalte und den Ablauf informierten. Die Teilnehmer konnten sich zum Einen untereinander kennenlernen, zum anderen die Mitarbeiter, die ihnen nicht aus dem eigenen familientherapeutischen Kontext bekannt waren, und auch unsere methodischen Vorgehensweisen.

Der erste Tag begann um 09:00 Uhr mit dem Abholen der Kinder. Um 09:30 Uhr fanden wir uns am Treffpunkt ein und starteten mit der Aktion. Um 16:00 Uhr wurden alle Kinder wieder nach Hause gefahren und der zweite Projekttag endete um 17:00 Uhr.

Der dritte Projekttag startete wieder um 09:00 Uhr mit dem Abholen der Kinder. Um 09:30 Uhr trafen

wir uns am Grugapark. Um 16:00 Uhr wurden alle Kinder wieder nach Hause gefahren. Um 17 Uhr endete unser Arbeitstag.

Der vierte Tag fand am Seaside Beach am Essener Baldeneysee statt. Wie an den Tagen zuvor setzten wir uns mit den Inhalten des Tages auseinander und reflektierten den vorangegangenen Tag. Wir nutzten den dortigen Hochseilgarten und das angrenzende Gelände für Spiele und weitere Aktionen. Der Tag begann um 09:00 mit dem Abholen der Kinder und endete um 15 Uhr.

Das zusammengetragene Foto- und Videomaterial sollte ursprünglich mit uns in gemeinsamer Arbeit erstellt werden. Zwei Jugendliche erklärten sich bereit, dieses in Eigenregie zu tun, weil Ihnen das Projekt soviel Freude bereitete.

6. Situation

Durch die Aufteilung des Projektes in 3, bzw. 4 Einheiten ergab sich die besondere Situation, die Kinder außerhalb ihres und unseres gewohnten (Arbeits-) Kontextes kennenzulernen. In diesem Jahr nahm ein Teilnehmer mit besonderen herausfordernden Verhaltensweisen teil, welche eine Integrationskraft notwendig machte. Auch diesem Teilnehmer gelang es in ersten Ansätzen, sich in einem für ihn schwierigem Gruppenkontext zu orientieren und Lernerfahrungen zu machen.

Der digitale Elternabend sollte die Eltern in die Projektausgestaltung einbinden und zusätzlich die Möglichkeit bieten, Fragen zum Thema „Umgang mit Medien der Kinder und Eltern“ zu besprechen.

Regelmäßige Pausen sorgten für den notwendigen Abstand von Arbeitseinheiten und förderten das „Kennenlernen der Anderen im freien Miteinander“. Durch sehr kreativ und aktiv angelegte Inhalte stand vor allem das Erleben im Vordergrund. Die Mischung aus vorgegebener Struktur und offenem Angebot war unserer Ansicht nach in guter Balance, so dass sich in kurzer Zeit immer wieder Gruppen für die Arbeitsphasen fanden.

Die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Bösken Stiftung wurde ein weiterer Rahmen ermöglicht, die verschiedenen Eindrücke zu genießen, zu verinnerlichen und zu reflektieren. In dieser „Umfänglichkeit“ liegt somit auch die Chance, eine nachhaltige Wirkung durch diese Projektstage zu erreichen und den Nährboden für die Rückkehr in aktive Freizeitnutzung zu ebnet, in denen der Einsatz von Medien eher wieder funktionell stattfindet, statt das Tagesgeschehen bestimmend.

7. Projektziele

Unser Schwerpunkt lag in diesem Jahr darin, die Kinder in einem positiven Umgang mit sich und anderen mit dem Schwerpunkt „Medien“ zu unterstützen. Sekundäres Ziel war für uns, den Kindern als Vorbild zu dienen, auch unter „ungünstigen Bedingungen“ positive Erfahrungen machen zu können und alternative Aktivitäten zum Medienkonsum zu erkennen.

8. Leitung

Die Projektidee und Planung entwickelten Martin Vietoris, Felix Meyer und Heike Flintz.

Die Leitung während der Vorbereitungen übernahmen Martin Vietoris, Felix Meyer und Heike Flintz. Herr Vietoris erkrankte zu Beginn des Projektes, so dass vorrangig Herr Meyer die Durchführung und Koordination übernahm.

9. Aktivitäten

Die Aktivitäten umfassten, wie bereits oben geschildert, viele kreative, sportliche, gruppen-orientierte und kommunikative Teile.

Diese Abwechslung, die in einem klar benannten Rahmen und in einer freundlich-fröhlichen Atmosphäre geboten wurde, schaffte neue Erfahrungs- und Erlebnismomente für die Kinder und Familien.

10. Erreichte Ergebnisse

Durch das gemeinsame Erleben während der Projektstage, entstand noch einmal ein anderer Blick auf die Kinder, die wir ansonsten nur aus der Familienarbeit kennen. Die gemeinsamen Erlebnisse schufen Vertrauen und das gemeinsame Lachen gab Motivation für zukünftige Therapiegespräche. Der reduzierte Rahmen wirkte sich außerordentlich förderlich auf die Qualität der inhaltlichen Ebene des Projektes aus und machte ein so schönes Ergebnis möglich.

Die Teilnehmer erlebten sich als kompetent und erfolgreich. Sie machten gute und förderliche Gruppenerlebnisse. Unser Wunsch, einen neuen Umgang mit medialen Geräten (insbesondere Smartphones) zu finden ist uns gelungen, da die Kinder während der Zeit in der Natur überhaupt keine Impulse hatten, ihre Handys zu nutzen. Wir haben keine Aktivitäten in dieser Richtung in den Projekttagen beobachtet, was uns positiv aufgefallen ist und sehr freut. Die Kinder schienen in der Lage, ohne ihre täglichen Medien-Gewohnheiten auszukommen.

11. Kritisches / Probleme

Die Bedingungen rund um die Corona-Pandemie machten es uns nach wie vor schwer, unserem Wunsch nach einem medienpädagogischen Angebot nachzukommen. Aus den Erfahrungen der letzten Monate und des letzten Jahres nahmen wir die Methode einer Videokonferenz mit den Eltern mit in unsere Agenda auf. Leider ist unser digitaler Elternabend nicht zustande gekommen. In der Nachbesprechung einzeln mit den Eltern begegnete uns ein hohes Maß an Ehrlichkeit, was wir in Bezug auf unsere sonstige vertrauensvolle Arbeit mit den Familien schätzen. Einige Familien machten Desinteresse an der Methode offen, andere wiederum stellten uns dar, sie haben sich nicht getraut und seien ängstlich, sich im Internet zu zeigen. Eine Familie gab zu, sie habe nicht die technische Ausstattung besessen, um sich daran zu beteiligen. Hier wäre von unserer Seite eine intensivere Vorarbeit ratsam gewesen, im Sinne von „Was brauchen Sie, damit sie dabei sein können?“

In der konkreten Planungsphase (in der Teilnehmer-Akquise) bemerkten wir, dass sich derzeit in unserem Kundenpool mehr Familien mit Kleinkindern befinden, die für eine Teilnahme am Projekt eher ungeeignet sind. Hier werden wir in Zukunft vorausschauender planen und unsere Projektideen passender gestalten. Wir sind den teilnehmenden Familien dankbar, dass sie sich auf unser Projekt einlassen konnten.

12. Potentialentfaltung

Wir erlebten, dass die Kinder bereits ein überraschend großes Wissen über den Umgang mit den Medien haben. So war ein Austausch auf Augenhöhe mit den Teilnehmern möglich. Es zeigte sich, dass der Lernzuwachs bei den Kindern auch darin lag, mit Selbstvertrauen zu formulieren, wie und ob sie auf Fotos gezeigt werden wollen. Den nötigen Mut, sich auszudrücken, eigene Grenzen wahrzunehmen und zu beschreiben und Ähnliches bei ihren Mitteilnehmern zu entdecken, erlebten wir als sehr bereichernd für uns und für die Gruppe. Weiterhin haben wir bei den teilnehmenden Kindern ein hohes Maß an Freude und Stolz über das Ergebnis und den Weg dahin gesehen, was uns so im pädagogischen und therapeutischen Alltag nicht immer möglich ist. Kinder haben erkannt, welche Ressourcen in Ihnen stecken und die Grenzen von sich und anderen kennengelernt. Wir erlebten ein erstaunlich harmonisches Miteinander, das auch von einer Auseinandersetzung zweier Teilnehmer nicht erschüttert werden konnte. Durch uns als Begleiter und nicht als Streitschlichter konnte Verantwortung für Handeln und Verhalten sortiert und reflektiert werden. So stand einem positivem Abschluss des Projektes dieser Teilnehmer nichts im Wege.

Kinder zu beobachten, die eine sinnvolle Alternative zu extrem ausgeprägtem täglichen Medienkonsum nutzen **möchten**, war uns eine besondere Freude und Überraschung. In Zukunft werden wir uns weiterhin für genau diese Alternativen engagieren, denn wir halten sie für eine gesunde kindliche Entwicklung unabdingbar.

Wir möchten uns sehr für die Unterstützung durch die Boesken-Stiftung bedanken und freuen uns auf zukünftige Projekte mit Ihnen.

gez. Heike Flintz

gez. Martin Vietoris

gez. Felix Meyer

gez. Marco Galante